

der skatfreund

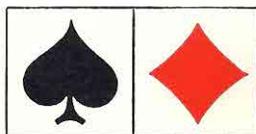
Schmid's
Münchener
Qualitäts-
spielkarten
seit über
100 Jahren



5

22. JAHRGANG

MAI 1977



Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten



**BIELEFELDER
SPIELKARTEN.**

4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Straße 279

Deutscher Skatmeister im Mannschaftskampf 1977: „Kilianasse“ Kilianstädten

... besiegeln wir's mit Berliner Kindl

Neukölln, der einwohnerstärkste Bezirk Berlins, hatte am ersten Wochenende im April im wahrsten Sinne des Wortes reizenden Besuch zu verzeichnen. 480 Skatfreunde aus allen acht Landesverbänden des DSKV waren in 120 Mannschaften am Start, um den Deutschen Skatmeister im Mannschaftskampf des Jahres 1977 zu ermitteln. Während lediglich der Vorjahrsmeister „1. Hanauer Skatclub von 1962“ Hanau als Titelverteidiger ohne Qualifikation teilnahmeberechtigt war, mußten sich die übrigen 119 Mannschaften die Sporen für das Berliner Finale zunächst bei den Mannschaftsmeisterschaften der Landesverbände verdienen. Die insgeheim gehegten Befürchtungen, daß wegen der besonderen Lage Berlins die eine oder andere Mannschaft aus dem Bundesgebiet gar nicht oder nicht pünktlich zur Stelle sein würde, waren unbegründet. Alle Meisterschaftsteilnehmer hatten für ihr rechtzeitiges Erscheinen am Austragungsort gesorgt. Dafür gebührt ihnen ein dickes Lob.

Hoffnungsfroh und voller Tatendrang strömten um die Mittagsstunde des 2. April die Skatfreunde in Scharen in die „Berliner Kindl-Festsäle“, die allen Anforderungen gerecht werdende Austragungsstätte dieser Meisterschaft. Wer nicht zu den Unentwegten gehörte, die schon vor dem Anpfiff privat das Kartenglück versuchten, betrachtete mit Vergnügen die Bilder mit Motiven des alten Berlins. Einen besonders erfreulichen Anblick aber bot die Bühne mit ihrer Fülle bunter Blumenarrangements.

Allerdings stand zu diesem Zeitpunkt nicht allen der Sinn nach Blumen. Der fleißige Helferstab um Skfr. Heise hatte inzwischen den Delegationsleitern der Landesverbände die erforderliche Anzahl Mannschafts- und Einzelstartlisten zur Verteilung an die Mannschaftsführer übergeben und die notwendigen Spielutensilien für die erste der sechs Serien umfassenden Meisterschaftsdistanz an die nummerierten Spieltische gebracht, wobei die vom Landesverband Berlin für jeden Tisch zur Verfügung gestellte Schreibunterlage mit einer Mechanik zum Festklammern der Spielliste und einer Halterung für den Kugelschreiber sich als sehr nützlich erwies. Sie sollte künftig bei allen deutschen Meisterschaften vorhanden sein. Die Einteilung der Spieler war in bekannt sorgfältiger Weise von Verbandsspielleiter Heinz Jahnke vorbereitet worden, der allerdings nicht als Spielleiter fungierte, nachdem er sich mit seiner Mannschaft aus dem Hause „Bremer Hanseaten“ für diese Meisterschaft qualifiziert hatte, und schon von Meisterehren träumte. Der Traum ging übrigens beinahe in Erfüllung! Die Spielleitung lag diesmal in den Händen von Skfr. Norbert Liberski, der die ihm übertragene Aufgabe sicher meisterte.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Berlin, Skfr. Erhard Heise, wies in seinem Willkommensgruß darauf hin, daß die Berliner Skatfreunde stolz seien, die 7. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf ausrichten zu dürfen. Diese Ehre bedeute aber zugleich Verpflichtung, damit sich diese Meisterschaft nachhaltig in die Erinnerung der teilnehmenden Skatfreundinnen und Skatfreunde einpräge. Er hoffe, daß den Gästen aus der Bundesrepublik neben dem Spielgeschehen noch genügend Zeit zur Verfügung stehen möge, die schöne Stadt Berlin kennenzulernen, die viel Sehenswertes zu bieten habe. Abschließend überreichte er Präsident Hermann Münnich eine Dose „Berliner Luft“, damit er im heimischen Bochum beim Öffnen der Dose den feinen Unterschied zur Revierluft herauschnuppern kann.

Nach ihm entbot der Schirmherr der Veranstaltung, Herr Dr. Heinz Stücklen, Bezirksbürgermeister von Neukölln, allen Teilnehmern zugleich im Namen des Bezirksamtes und auch der Bezirksverordnetenversammlung herzliche Grüße. Er freue sich ganz besonders, daß diese repräsentative Veranstaltung in der Berliner Skathochburg Neukölln durchgeführt werde. Denn gerade Turnierskat sei ein echter Sport, der mit dazu beitrage, so sehr vielen Menschen Entspannung, Unterhaltung und Freude zu geben. Er wünsche der 7. Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf einen harmonischen Verlauf und allen Teilnehmern in allen Spielen eine glückliche Hand.

Skfr. Hermann Münnich unterstrich in seiner Begrüßung den Charakter dieser Meisterschaft, die kein Festival für Individualisten sei, sondern mannschaftsdienliches Spiel erfordere, wobei es gelte, das Risiko richtig einzuteilen. Er sprach alsdann dem Berliner Senat seinen Dank für den gewährten Zuschuß aus und machte die Meisterschaftsteilnehmer mit dem Beschluß des Präsidiums vom Vortage bekannt, der den bereits je Mannschaft gewährten Fahrtkostenvorschuß durch Weitergabe des Senatszuschusses und einen zusätzlichen Betrag in gleicher Höhe aus der Verbandskasse für diese Meisterschaft um 50 % erhöhte. In den Beifall mischte sich die Skepsis, daß es sich hier um einen Aprilscherz handeln könnte. Die Zweifler wurden allerdings eines Besseren belehrt, denn die Auszahlung erfolgte noch während der Veranstaltung. Am Schluß seiner Ausführungen gab Skfr. Münnich das Blatt zur ersten Serie frei und wünschte allen Skatfreunden für die Meisterschaftsdistanz ein „Gut Blatt!“.

Dann ging es nur noch um Punkte, die letztlich über Sieg und Platz entschieden. Nicht alles war allerdings eitel Sonnenschein, was den Skatfreunden von der launischen Skatgöttin Wenzelinde beschiedt wurde. Manch aussichtsreiches Blatt ging durch raffiniertes Spiel oder ungünstigen Kartensitz verloren. Aber sechs Serien sind eine Distanz, in der man verlorenen Boden wieder wettmachen, in der man hingegen auch weiter ins Hintertreffen gelangen kann. Die Spiellisten spiegeln das Auf und Ab der Spielpunkte wider und legen beredtes Zeugnis über das Spielgeschehen an jedem Tisch in jeder Serie ab. Daß flottes Reizen und munteres Reden, die jedes Spiel begleiten, eine trockene Kehle bescheren, ist nicht nur eine von den geistigen Vätern des Skats überlieferte Sage, sondern eine bekannte Tatsache. Die verantwortlichen Herren der gastgebenden Berliner Kindl-Brauerei trugen dieser Tatsache Rechnung und spendierten dankenswerterweise Getränkemarken. Es mag dahingestellt bleiben, ob das Berliner Kindl-Pils und die alkoholfreien Getränke das Reizen flüssiger machten oder die Skatfreunde, angeregt durch die Berliner Atmosphäre mit mehr Dampf spielten, fest steht, daß alle Serien pünktlich beginnen konnten. Auch die Ausgabe des Abendessens wurde vom Berliner Tempo diktiert. Die Organisation klappte so vorzüglich, daß der Beginn der letzten Serie des ersten Spieltags um eine halbe Stunde vorverlegt werden konnte. Hier muß man den dienstbaren Geistern des Hauses und dem Berliner Ausrichter, der sich wegweisend einschaltete, aufrichtige Anerkennung zollen.

Tags darauf galt es, ein Geburtstagskind hochleben zu lassen: 76 Jahre jung stand Skfr. Karl Sladek vom Skatklub „Kontra 56“ Recklinghausen auf der Bühne. Gratulant Münnich überreichte ihm einen Blumenstrauß und wünschte ihm unter Zuhilfenahme eines 479 Personen umfassenden Chors an seinem Ehrentag und für das neue Lebensjahr ein dreifach „Gut Blatt!“.

Während Skfr. Johannes Fabian, vom Deutschen Skatgericht als Schiedsrichter zu dieser Meisterschaft abgeordnet, mehrfach zu Entscheidungen in Streitfällen über Regelauslegungen herangezogen wurde, brauchte das amtierende Schiedsgericht mit den Skatfreunden Münnich, Kämmler und Fabian nicht zusammenzutreten.

Einmal mehr informierte die Presse, darunter sogar eine in Deutschland erscheinende türkische Tageszeitung, die Öffentlichkeit über eine repräsentative Veranstaltung des DSKV, Filmberichte erschienen im ARD-Fernsehen und in „Fox tönende Wochenschau“.

Wie immer blieb bis zuletzt geheimnisumwittert, wer neuer Titelträger wurde, denn erst die Auswertung der Ergebnisse auf den Mannschaftsstartlisten ergibt die Rangordnung. Überraschung malte sich auf die Gesichter des Auswertungsteams, als bekannt wurde, daß einem früheren Deutschen Meister erstmals ein Comeback gelungen war.

Die „Kilianasse“ aus Kilianstädten scheinen sich immer im dreijährigen Rhythmus in Bombenform zu befinden. 1971 wurden sie Vizemeister, 1974 Meister, und in diesem Jahr durften sie sich erneut die Meisterkrone auf das Haupt stülpen, denn mit 26 399 Punkten sicherten sie sich den Titel „Deutscher Skatmeister im Mannschaftskampf 1977“. Die Punkte erkämpften die Skatfreunde Joachim Meinig, Siegfried Kantyba, Heinrich Pulver und Heinz Sturmfels. Die Vizemeisterschaft errang der Skatklub „Die Wühlmäuse“ Weisweiler (26 155 Punkte) vor dem 1. Skatklub Dieburg (26 029 Punkte). Die Ehrung nahm der Schirmherr der Veranstaltung, Herr Dr. Stücklen, vor. Für die punktbeste Einzelspielerin, Skfrin. Anneliese Hyzyk, Saarbrücken-Dudweiler (7426 Punkte) und den punktbesten Einzelspieler, Skfr. Waldemar Peuckert, Ludwigsburg (7965 Punkte), hatte die Berliner Kindl-Brauerei Ehrenpreise gestiftet, die von Herrn Brauereidirektor Dr. Vollmar überreicht wurden.

Zur Erinnerung an diese Meisterschaft erhielten alle Teilnehmer von der Berliner Kindl-Brauerei einen Bierkrug und vom Landesverband Berlin eine Informationssammlung über Berlin mit einem eigens für diese Meisterschaft in Auftrag gegebenen Skatspiel und dem neuesten DSKV-Werbeschlager, einem Kugelschreiber mit der Aufschrift „Deutscher Skatverband e.V. – Sitz Bielefeld“.

Einige Teilnehmer schienen aber zu meinen, sie müßten Opa und Tante Alwine auch solche Erinnerungstücke mitbringen und griffen dreist zu. Wie wäre es sonst zu erklären, daß der Delegationsleiter des Landesverbandes 4, Skfr. Syberg, dem entsprechend der Anzahl der Mannschaften 25 Tüten ausgehändigt wurden, beim Verteilen vor 10 Mannschaften mit leeren Händen stand? Wer Angaben über den Verbleib dieser 10 Tüten mit Inhalt machen kann, wird gebeten, sich an den Landesverband 4 (Anschrift: Skfr. Kurt Wintgens, Postfach 101 453, 4100 Duisburg 1) zu wenden. Es ist schäbig, andere Skatfreunde in dieser Weise zu schädigen. Das Strafgesetzbuch weiß für solches Handeln ein treffenderes Wort.

Ein dichtes Gerangel bereits gibt es auf den vorderen Plätzen der nachstehend veröffentlichten aktuellen Rangliste der Mannschaftswertung, in der der amtierende Meister punktgleich zu „Attacker 70“ Stuttgart aufschloß, die den Platz an der Sonne nur deshalb verteidigen konnte, weil sie schon vorher den günstigeren Platz einnahm. Mit einem Punkt Abstand folgen dicht auf den Fersen „Karo-Dame“ Plettenberg und „Ideale Jungs“ Berlin. Spannender kann die Ausgangsposition für die kommende Mannschaftsmeisterschaft kaum sein.

Zu guter Letzt darf allen herzlicher Dank ausgesprochen werden, die zum Gelingen dieser hervorragend ausgerichteten Meisterschaft beigetragen haben, insbesondere dem Berliner Senat, Herrn Bezirksbürgermeister Dr. Stücklen, den verantwortlichen Herren der Berliner Kindl-Brauerei und last not least den Berliner Skatfreunden um Erhard Heise.

Wir waren gern in Berlin . . . besiegeln wir's mit Berliner Kindl.

(GW)

Rangliste der Mannschaftswertung

Stand 1977

1. Attacke 70, 7000 Stuttgart	29 Punkte
2. Kilianasse, 6369 Kilianstädten	29 Punkte
3. Karo-Dame, 5970 Plettenberg	28 Punkte
4. Ideale Jungs, 1000 Berlin	28 Punkte
5. Herz-Sieben, 5840 Schwerte	19 Punkte
6. Grand ouvert, 6602 Saarbrücken-Dudweiler	16 Punkte
7. Ohne Vier, 5132 Boscheln	15 Punkte
8. Skatfreunde 62, 7140 Ludwigsburg	14 Punkte
9. Laurissa, 6143 Lorsch	13 Punkte
10. 1. Skatklub von 1962, 6450 Hanau	11 Punkte
11. Die Wühlmäuse, 5180 Weisweiler	11 Punkte
12. 1. Skatklub, 6110 Dieburg	10 Punkte
13. Zum Stammtisch, 2900 Oldenburg	9 Punkte
14. Garather Skatverein Herz-As, 4010 Hilden	9 Punkte
15. SC Nürnberg-West, 8500 Nürnberg	8 Punkte
16. Karo-Sieben, 4354 Datteln	7 Punkte
17. Die Hanseaten, 2800 Bremen	7 Punkte
18. Hansa, 2000 Hamburg	6 Punkte
19. Löwenklasse, 7220 Schwenningen	6 Punkte
20. Kontra 56, 4350 Recklinghausen	5 Punkte
21. Reizende Gesellen, 2860 Osterholz-Scharmbeck	4 Punkte
22. Reizende Buben, 6200 Wiesbaden	3 Punkte
23. Nullogrand, 7000 Stuttgart	3 Punkte
24. 1. Skatclub, 8542 Roth bei Nürnberg	3 Punkte
25. Herz-Dame, 5750 Menden	3 Punkte
26. 1. Skatclub, 8200 Rosenheim	3 Punkte
27. Die Damendrücker, 1000 Berlin	2 Punkte
28. 1. Osnabrücker Skatklub, 4500 Osnabrück	2 Punkte
29. Unter uns, 5102 Würselen	2 Punkte
30. Kreuz-Bube, 7107 Neckarsulm	2 Punkte
31. Karo-9, 4050 Mönchengladbach	1 Punkt
32. Herz-Dame, 6831 Altlußheim	1 Punkt
33. Grand ouvert, 5110 Alsdorf-Kellersberg	1 Punkt

Ergebnisse der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1977

Platz	VG-Nr.	Klub	Punkte
1.	63	Kilianasse Kilianstädten	26 399
2.	51	Die Wühlmäuse Weisweiler	26 155
3.	61	1. Skatclub Dieburg	26 029
4.	40	Herz-As Garath	25 823
5.	1061	Ideale Jungs Berlin	25 491
6.	28	Die Hanseaten Bremen	25 487
7.	70/71	Skatfreunde 62 Ludwigsburg	25 344
8.	43	Kontra 56 Recklinghausen	25 342
9.	59	Karo-Dame Plettenberg	25 272
10.	82	1. Skatclub Rosenheim	25 177
11.	70/71	Kreuz-Bube Neckarsulm	25 163
12.	66	Grand ouvert Saarbrücken-Dudweiler	24 812
13.	24	Concordia Lübeck	24 788
14.	66	Skatklub Differten	24 698
15.	66	Skatfreunde Saarbrücken	24 659
16.	1012	SG Herz-König 61 Berlin	24 567
17.	64	1. Hanauer Skatclub von 1962 Hanau	24 548
18.	70/71	1. SC Plüderhausen	24 483
19.	24	Concordia Lübeck	24 401
20.	88	ohne 4 Heidenheim	24 398
21.	29	Lappan Oldenburg	24 268
22.	41	Grand ouvert Duisburg 1955/63 Duisburg	24 062
23.	42	Lustige Buben Essen	24 034
24.	64	1. Hanauer Skatclub von 1962 Hanau	23 935
25.	85	1. SC Stadeln	23 903
26.	80	Fröhlichkeit München	23 893
27.	55	Pik-As Rodt	23 839
28.	77/79	Löwenklasse Schwenningen	23 696
29.	85	1. Skatklub Erlangen	23 675
30.	70/71	Spitzbuben 70 Stuttgart	23 671
31.	1041	Tempelhofer Jungs Berlin	23 611
32.	1061	Herz-Dame 1954 e.V. Berlin	23 576
33.	70/71	Attacke 70 Stuttgart	23 547
34.	47	Gut Blatt Bockum-Hövel	23 546
35.	85	1. Skatklub Erlangen	23 494
36.	66	Massel Dillingen	23 444
37.	31	Bären-ASS Vorsfelde	23 435
38.	67	Skat-Club Frankenthal	23 426
39.	48	Mit Vieren Herford	23 324
40.	59	Ohne Kontra Plattenberg	23 228
41.	85	SC Nürnberg-West	23 221
42.	24	Lubeca Lübeck	23 212

Platz	VG-Nr.	Klub	Punkte
43.	30	Karo-As Nienburg	23 104
44.	70/71	Klopferle Sachsenheim	23 103
45.	41	Hat geklappt Mülheim/Ruhr	23 080
46.	61	Laurissa Lorsch	23 058
47.	43	Kontra 56 Recklinghausen	23 018
48.	21	Stader Asse Stade	22 998
49.	49	Skatfreunde Detmold	22 980
50.	48	Herz-Dame Bielefeld	22 954
51.	50	Erftstolz Gymnich	22 869
52.	63	Kilianasse Kilianstädten	22 847
53.	41	Die Königtreuen Duisburg	22 780
54.	70/71	Lustige Schwaben Stuttgart	22 769
55.	1061	SKV Mauerblümchen Berlin	22 762
56.	56	Kreuz-Bube Balkhausen	22 759
57.	85	1. Skatclub Weißenburg	22 672
58.	51	Skatfreunde Aachen-Forst	22 666
59.	30	Scharfe 7 Berenbostel	22 609
60.	31	1. Wolfsburger Skatklub „Gut Blatt“	22 512
61.	85	Silberasse Burgthann	22 452
62.	70/71	Fellbacher Skatrunde	22 422
63.	22	Elveshörn Elmshorn	22 410
64.	41	Jungfrau Duisburg 14	22 275
65.	51	Pik-As Stolberg	22 206
66.	85	1. Skatclub Roth 1964	22 204
67.	47	1. Skatklub Soester Börde Soest	22 186
68.	24	Lubeca Lübeck	22 107
69.	51	Ohne vier Boscheln	22 066
70.	30	Gut Blatt Wunstorf	22 054
71.	70/71	1. SC Plüderhausen	21 948
72.	24	Club 74 Lübeck	21 915
73.	46	Glück auf Kamen	21 914
74.	31	Vier Asse Wittingen	21 779
75.	68	1. Skatklub Mannheim	21 745
76.	57	Unter uns Lendringsen	21 708
77.	1041	Null ouvert 68 Berlin	21 687
78.	1061	Herz-Dame 1954 e.V. Berlin	21 643
79.	41	Grand ouvert Duisburg 1955/63 Duisburg	21 604
80.	20	Hansa Hamburg	21 585
81.	70/71	Kreuz-Bube Neckarsulm	21 547
82.	28	Karo-Bube Bremen	21 506
83.	50	keine mehr Köln	21 502
84.	48	Mit Vieren Herford	21 475
85.	67	Herz-Dame Dannstadt	21 462
86.	42	EGB Oberhausen	21 400
87.	51	Herz-Bube Kohlscheid	21 395

Platz	VG-Nr.	Klub	Punkte
88.	28	Gut Blatt Bremen	21 330
89.	41	Postsportverein „Siegfried“ Hamborn	21 325
90.	41	Die Asse Kempen	21 273
91.	80	Herrschinger Bockrunde	21 252
92.	57	Herz-As Fröndenberg-Ardey	21 210
93.	49	Skatfreunde Detmold	21 169
94.	70/71	Schwache 18 Kirchheim	21 166
95.	43	Karo-Sieben Datteln	21 113
96.	30	Karo-As Nienburg	20 853
97.	60	Die reizenden Haaner Dreieichenhain	20 817
98.	66	Karo-Bube Homburg-Kirrborg	20 783
99.	77/79	Seerose Radolfzell	20 768
100.	49	Skatfreunde Detmold	20 761
101.	31	Gut Blatt Wolfsburg	20 643
102.	35	Dumme Bauern Kassel	20 638
103.	70/71	Heilbronner Skatverein Null-Hand	20 569
104.	70/71	Heilbronner Skatverein Null-Hand	20 563
105.	20	SC Garstedt Norderstedt	20 503
106.	49	1. Skatklub Kusenbaum	20 390
107.	51	Unter uns Würselen	20 337
108.	31	Pik-7 Vorsfelde	20 265
109.	28	Klub der goldenen Herzen Bremen	20 230
110.	58	„59“ Witten	20 140
111.	28	Klub der goldenen Herzen Bremen	19 649
112.	51	Die große 8 Birkesdorf	19 621
113.	88	SC Hellenstein Heidenheim	19 543
114.	28	Reizende Gesellen Osterholz-Scharmbeck	19 478
115.	58	Vier Asse Hagen	19 457
116.	1041	1. SC Steglitz e.V. Berlin	19 246
117.	70/71	Schwarz-Rot Bodelshausen e.V.	18 902
118.	20	Iserbrook Hamburg	18 865
119.	41	Mauerbrüder Walsum	18 839
120.	48	Jölle-Buben Bielefeld	18 488

Richtigstellung

Im April-Heft wütete bei der Vorstellung des VG-Vorstandes in dem Bericht „VG 77/79 Schwarzwald-Bodensee verzeichnet steigende Tendenz“ der Fehlerteufel.

Hier die Richtigstellung:

Kurt Menrad, „Seerose“ Radolfzell (1. Vorsitzender); Ludwig Feldner, „Blaufelchen“ Konstanz (2. Vorsitzender); Bruno Herrmann (Schatzmeister), Eduard Stier (Schriftführer), beide „Löwenklasse“ Schwenningen; Karl Jirsch, „Skatvereinigung“ Konstanz (Turnierleiter).

Ergebnisse der LV-Mannschaftsmeisterschaften

(Die Veröffentlichungen sind nicht mit Teilnehmerlisten zur DMM 1977 identisch.)

Landesverband 4

Landesmeister 1977: „Skatfreunde“ Detmold (Scholz, Gaus, Gruewski, Bügener)	19 262 Punkte
2. „Skatfreunde“ Detmold (Haase, Kraft, Schuhmacher, Syberg)	18 914 Punkte
3. „Jungfrau“ Duisburg-Rheinhausen (Geppert, Knees, Becker, Erhardt)	18 513 Punkte
4. „Grand ouvert“ Duisburg 55/63 (Schnell, v. d. Weck, Dinn, Zirzow)	18 154 Punkte
5. „Glück auf“ Kamen	18 081 Punkte
6. „Lustige Buben“ Essen	17 663 Punkte
7. „Gut Blatt“ Bockum-Hövel	17 085 Punkte
8. „Skatfreunde“ Detmold	16 915 Punkte
9. „Hat geklappt“ Mülheim-Broich	16 884 Punkte
10. „Post-Sportverein Siegfried“ Hamburg 1910	16 815 Punkte

Das große Gewinnspiel: Mitfahren – Mitgewinnen*

Für das Gewinnen war ich schon immer. Die Gelegenheit wollte ich mir nicht entgehen lassen. Als ich die Zahl meiner Mitstreiter sah, zweifelte ich nicht mehr an meinem Erfolg. So knapp 300 Konkurrenten waren es – ein Preisskat mittlerer Größe also. Das müßte doch zu schaffen sein! Ich hatte insgeheim mit mehr Teilnehmern gerechnet, hatte doch die Deutsche Bundesbahn landauf-landab mächtig die Werbetrommel gerührt. Da bot sich ihr einmal die Chance, aus dem ewigen Defizit herauszukommen: ein Sonderzug für Skatspieler – das war die Idee! Mir konnte das nur recht sein.

Skat hatte ich ja schon als Schüler im Zug gespielt, aber jetzt wollte ich einmal einen richtigen Coup landen.

Der Zug fuhr ab Dortmund. Die DM 12,- Anfahrtskosten mußten wohl sein, dafür fand ich den Preis einer Fahrt im IC-Zug nach Garmisch-Partenkirchen und zurück mit DM 130,- sehr günstig.

*... verhiess das Reiseprogramm der Deutschen Bundesbahn

Ich brannte vor Ungeduld. Ab Köln sollte es ja losgehen. Aber es waren da noch einige Formalitäten zu erledigen. Über Lautsprecher wurden wir begrüßt. Dann sprach einer davon, daß wir um Punkte für eine Weltmeisterschaft in Las Vegas spielen sollten. Um schnöde Preise zu spielen, sei nicht fein. Das störte mich nicht, hatte meine Mutter doch schon immer behauptet, daß ich nie ein feiner Mann werden würde.

Der vom Lautsprecher nannte nur vier Preise. Er wollte uns aber wahrscheinlich nicht länger vom Spiel abhalten. Die Preise würden schon da sein, die Bundesbahn hatte es ja versprochen.

Doch es ging immer noch nicht los. Jetzt kam nämlich einer und kassierte DM 40,— Startgeld und DM 4,— Kartengeld. Im Geiste addierte ich meine bisherigen Auslagen. Aber Startgeld mußte ja wohl sein. Doch gleich DM 40,— für Hin- und Rückfahrt?! Außerdem dachte ich immer, daß Reklame-Karten nicht so teuer verkauft würden.

Aber wer gewinnen will — so sagte ich mir —, muß wohl etwas riskieren.

Daß die Sache risikoreich war, mußte ich bald erfahren. Meine Gegenspieler drehten mir gleich zwei große Spiele um. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen! Ging es auch wirklich nicht: die sahen doch tatsächlich meine Spielkarten im Zugfenster! Man muß schon ganz schön schlau sein, wenn man gewinnen will. Also Fenstervorhänge zu und elektrisches Licht an! Es war gar nicht so einfach, bei der trüben Beleuchtung auf dem schwankenden Brett eine Spielliste zu führen. Die Liste kannte ich genau. Ich hatte schon einmal einen Preisskat in unserer Stadt mitgemacht. Der veranstaltende Klub, Mitglied im DSKV, verwendete damals die gleichen Listen.

Bei der romantischen Beleuchtung im Abteil — andere Abteile hatten unser Verfahren nachgemacht — lief meine Karte dann schon besser. Mein Hochgefühl wurde immer nur dann gestört, wenn ich meine Getränke bezahlen mußte. Die von der Bundesbahn langten ganz schön hin! Sollte etwa dieser eine Zug die Bundesbahn in die schwarzen Zahlen fahren?

Dann war der da noch vom Lautsprecher. So langsam wurde mir unheimlich. Der verhängte Strafen für verlorene Spiele! Das hatte ich noch nie gehört. Jedes verlorene Spiel kostete DM 1,—. Ich rechnete nach der ersten Serie mal kurz meine Barschaft nach, sagte mir aber, daß ohne Investitionen kein Gewinn möglich ist.

In den ersten beiden Serien hatte ich ganz schön abgesahnt, meine Punktzahl konnte sich sehen lassen. Aber dann kam die dritte Serie. Welch ein Unglück! Die Strecke bis Garmisch-Partenkirchen war einfach zu kurz! Die letzten 20 Spiele konnten aus Zeitmangel nicht ordnungsgemäß abgewickelt werden. Der vom Lautsprecher drängte pausenlos. War das ein Theater! Punkte konnten nicht mehr gemacht werden. Mein Preis war in weite Ferne verschwunden. Aber mir bleib ja noch die Rückfahrt!

Wenn schon auf der Hinfahrt keinen Preis, dann wollte ich wenigstens aus der Nähe einen Minister sehen. Die Preise würde ja nach der Ankündigung der Bundesverkehrsminister verteilen. Der war jedoch nicht gekommen! Und als ich dann die Preise sah, wußte ich auch warum! Der Bundesverkehrsminister heißt nicht nur Gscheidle, er muß auf alle Fälle gescheit sein. Der vom Lautsprecher — aus Aachen soll der sein — hatte nämlich nur 11 Preise! Der Sieger darf acht Tage nach Moskau, will aber nicht hin. Wer fährt schon gern allein nach Rußland? Der 2. Sieger erhielt eine Netzkarte der Deutschen Bundesbahn. Er kann damit vier Wochen lang in der 1. Klasse kreuz und quer fahren. Er war sehr gerührt, konnte jedoch nach 8 Stunden Fahrzeit mit steifen Knien seiner Freude nicht so recht Ausdruck verleihen. Dem dritten ging es besser als dem vierten Sieger: Beide erhielten sinnigerweise eine Autobatterie. Letzterer hatte aber kein Auto. Für die nächsten 5 Plätze

war die erzielte Punktzahl ohne Belang. Jeder darf noch einmal mit einem Skat-Zug fahren und dazu ein Jahr kostenlos eine Illustrierte lesen, die zwar keine Skat-Illustrationen, dafür aber mehr nackte Tatsachen in Form einer Fleischbeschau bietet. Der 11. Preis war eine Schachtel Aachener Printen.

Damit war das Fernbleiben des Ministers für mich aufgeklärt, zumal alle Preise gestiftet waren; die edlen Spender wurden namentlich erwähnt. Das Startgeld hatte der Mann vom Lautsprecher einkassiert. Langsam dämmerte es mir, daß ich einem höchst merkwürdigen Angebot aufgesessen war. Das Geld sei für die Teilnehmer einer Skatweltmeisterschaft in Las Vegas! Wer das glaubt?! Ich denke mir so meinen Teil.

Im Hotel überprüfte ich meine Finanzen und stellte fest: Die ersten beiden Blauen waren dahin.

Daß ich dem Jodeln der Garmischer und Partenkirchener keinen rechten Gefallen mehr abgewinnen konnte, lag nicht etwa an mangelnder Darbietung, sondern entsprach meinem Gefühl, kräftig geleimt worden zu sein. Ähnlich muß es noch anderen Reiset Teilnehmern ergangen sein. Bei der Rückfahrt wollten außer mir etwa 50 weitere Skatfreunde nicht mehr mitspielen. Wir alle hatten von der Geldschneiderei die Nase gestrichen voll. Der vom Lautsprecher gab das Startgeld nur sehr zögernd zurück.

Die Rückfahrt habe ich dann als normaler Reisender mitgemacht und über meine Dummheit, an dieser Fahrt teilgenommen zu haben, nachgedacht. Was nützt es aber, nunmehr auszurechnen, daß die Skatspieler mit den Fahrtkosten in Köln hätten den teuersten Saal mieten, im feinsten Hotel übernachten und noch herrliche Preise kaufen können? Der notleidenden Bundesbahn wäre auch noch ein namhafter Betrag geblieben. Bei dem Gedanken an die 16stündige Bahnfahrt schmerzt heute noch mein Hinterteil.

Jetzt bin ich natürlich klüger. Heute weiß ich, wem ich da überhaupt aufgesessen bin. Am Montag, dem 2. Mai 1977, konnte ich der größten deutschen Tageszeitung Einzelheiten entnehmen: Las Vegas hat mit Skat soviel zu tun wie Weltraumfahrt mit der Schweinezucht. Der Mann vom Lautsprecher, Präsident eines von ihm erfundenen Weltverbandes der Skatspieler, weiß aus der Begeisterung der Deutschen für das Skatspiel ein florierendes Geschäft zu machen.

Der Weltverband ist gar kein Weltverband, lediglich in Belgien hat er eine Außenstelle ... und ausgerechnet ich falle auf so etwas herein!

Erst konnte ich es gar nicht glauben, daß sowohl ARD als auch ZDF über den „Skat-Expresß“ berichteten. Jetzt bin ich zu der Überzeugung gelangt, daß mit Recht über ein sensationelles Skatturnier berichtet wurde. Die Sensation daran war, daß Skatbegeisterten das Geld aus der Tasche gezogen wurde.

(Name des Reiset Teilnehmers ist dem DSKV bekannt.)

Landesverband 3 nennt Termin

Die Einzelmeisterschaft des Landesverbandes 3 findet am 21./22. Mai 1977 im Flugplatz-Restaurant Keune, Georg-Friedrich-Kaserne, 3580 Fritzlar, statt. Es werden 8 Serien gespielt. Beginn: 21. Mai 1977, pünktlich 9 Uhr.

I. Ausschlüsse

Durch Beschluß vom 12. März 1977 sind gemäß § 6 Abs. 3 b der Satzung wegen Beitragsrückstandes folgende Klubs aus dem Deutschen Skatverband ausgeschlossen worden:

- 2059 „Vier Buben“ Büchen
- 4000 „Schüppen-As“ Düsseldorf
- 4300 „Unter 51“ Essen
- 6111 „Lustige Odenwälder“ Heubach
- 6600 „Die Freimaurer“ Saarbrücken
- 6652 „Skatklub“ Bexbach
- 6652 „Herz-Dame“ Bexbach

II. Grand ouvert-Urkunden

Vordrucke für Anträge auf Ausstellung von Grand ouvert-Urkunden sind bei der zuständigen Verbandsgruppe erhältlich.

Das Formular ist lesbar auszufüllen und der zuständigen Verbandsgruppe einzureichen. Der festgesetzte Betrag von 6,— DM für jede Urkunde muß ebenfalls an die Verbandsgruppe überwiesen werden. Die Verbandsgruppe leitet die Anträge höchstens einmal im Monat als Sammelbestellung an die Geschäftsstelle des DSKV weiter und überweist gleichzeitig den der Anzahl der Anträge entsprechenden Betrag unter Angabe des Verwendungszwecks auf eines der Konten des DSKV.

Nach ihrer Fertigstellung werden die Urkunden geschlossen den Verbandsgruppen übersandt und von dort an die Antragsteller weitergeleitet.

III. Dreiertisch-Lösung bei Herren-DEM

Das bisher übliche Verfahren, bei der Deutschen Einzelmeisterschaft der Herren bei Ausfall von Spielern sich ergebende Dreiertische durch Auslosung auf Vierertische aufzufüllen, ist durch Beschluß der Verbandsleitung vom 12. März 1977 abgeschafft worden.

Ab sofort gilt folgende Regelung:

Der die Deutsche Einzelmeisterschaft ausrichtende Landesverband **muß** über die ihm zugestandene Teilnehmerzahl hinaus **drei weitere** Skatfreunde in der Reihenfolge ihrer Qualifikation mit Namen, Vornamen, Klub- und Verbandsgruppenzugehörigkeit melden und zum Austragungsort anreisen lassen. Sie werden in der Reihenfolge ihrer Qualifikation zur Auffüllung etwa vorhandener Dreiertische auf Vierertische Spielteilnehmer. Auch hinsichtlich dieser Ersatzspieler richtet sich die Kostenerstattung durch den DSKV nach den Bedingungen der Ausschreibung, wobei es unerheblich ist, ob sie Spielteilnehmer werden oder nicht. Als Nichtspieler können sie zu Hilfeleistungen herangezogen werden.

IV. Adressenmaterial des DSkV

Aus gegebener Veranlassung werden die bei der Geschäftsstelle des DSkV hinterlegten Adressen der Skatklubs nur noch auf Antrag von Landesverbänden und Verbandsgruppen gegen Zahlung des festgesetzten Unkostenbeitrags abgegeben.

Skatklubs reichen ihre Adressenwünsche **unter Beifügung der Ausschreibung für das vorgesehene Turnier** der zuständigen Verbandsgruppe ein. Ihr obliegt vor Weiterleitung an die Geschäftsstelle des DSkV die verantwortliche Feststellung, daß das Turnier des Skatklubs nach den Richtlinien des DSkV durchgeführt wird.

Adressenwünsche werden abschlägig beschieden, wenn die Richtlinien nicht eingehalten worden sind.

V. Stärkemeldung

Das Druckstück „Stärkemeldung“ wird künftig in vierfacher Ausfertigung versandt. Das zusätzliche Exemplar erhält der zuständige Landesverband. Die Rubrik „Mitgliedsbeiträge“ ist in dem neuen Vordruck nicht mehr vorgesehen.

VI. Vorschau auf Veranstaltungstermine

- | | |
|-------------------------|--|
| 8./9. Oktober 1977: | Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1977
in Heidenheim/Brenz, Konzerthalle |
| 8./9. April 1978: | Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1978
in Olsberg, Kur- und Konzerthalle |
| 29./30. September 1979: | Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1979
in Hamburg |

VII. Beilagen-Hinweis

Dieser Ausgabe ist der im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit eingeführte Autoaufkleber „Deutscher Skatverband e.V. – Sitz Bielefeld – Telefon (0521) 14 02 22“ beigelegt.

Alle Skatfreunde werden gebeten, von dem Aufkleber Gebrauch zu machen oder ihn an Interessenten weiterzureichen.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102, Ruf: (0521) 14 02 22
Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Georg Wilkening, Bielefeld.
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Ausschreibung offener Veranstaltungen der Landesverbände

Berlin-Pokal 1977

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V. – Landesverband Berlin –
Geschäftsstelle: Großgörschenstraße 15, 1000 Berlin 62,
Telefon (030) 7 84 24 53
- Konkurrenzen:** 1. Herren-Mannschaftswertung (8 Spieler)
2. Damen-Mannschaftswertung (4 Spieler)
3. Jugend-Mannschaftswertung (4 Spieler)
4. Einzelbestenwertung aus den gemeldeten Mannschaften
5. Prominenten-Mannschaftswertung (4 Spieler)
Mannschaften aus **verschiedenen Vereinen** sind nicht zulässig.
Eine Startmöglichkeit für **Einzelspieler** ist **nicht** gegeben.
- Spieltag:** Sonntag, 5. Juni 1977
- Spielstätte:** Schultheiss-Festsäle, Hasenheide, 1000 Berlin 61, Telefon (030) 6 91 40 41
Parkplätze sind ausreichend vorhanden.
- Beginn:** 1. Serie um 9.00 Uhr, 2. Serie um 11.15 Uhr, Siegerehrung um 14.00 Uhr
1 Serie = 48 Spiele; Prominentenwertung: 1 Serie = 48 Spiele
Startkarten müssen am Tag der Veranstaltung bis 8.45 Uhr abgeholt werden.
- Startgeld:** Das Startgeld beträgt
je Herrenmannschaft DM 70,—, je Damenmannschaft DM 35,—,
je Jugendmannschaft DM 10,—.
Prominenten-Mannschaften sind von der Zahlung des Startgeldes befreit.
Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.
- Konten:** Das Startgeld ist auf eines der hier angegebenen Konten des Landesverbandes Berlin zu überweisen. **Bitte keine Bargeldzahlung!**
Postscheckkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband Berlin, PSchAmt Berlin-West, Konto-Nr. 3726 99-106
Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband Berlin, Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 093 00 30 15 (Bankleitzahl 100 500 00)
- Meldungen:** Die Meldungen sind **nur schriftlich** zu richten an den Turnierwart,
Skfr. Helmut E n g e l s , Naumannstraße 74, 1000 Berlin 62,
Telefon (030) 7 82 39 14
Bei Jugendlichen ist das Geburtsdatum anzugeben.
- Meldeschuß:** 31. Mai 1977
- Preise:** Die siegreiche Mannschaft erhält den „Berlin-Pokal 1977“.
Die platzierten Mannschaften, Platz 2–10, und die besten Einzelspieler erhalten Ehrenpreise. Außerdem sind viele Ehrenpreise zu gewinnen.

**Am Fest der Berliner Skatfamilie sollte kein Verein mit einer Abordnung fehlen.
Wie in den Jahren zuvor möchten wir auch diesmal unsere westdeutschen Skatfreunde
zahlreich begrüßen dürfen.**

**Der Vorstand
Landesverband 1 Berlin**

Diese Karten bürden für Qualität



Altenburg-Stralsunder Spielkarten, 7022 Leinfelden

Besuchen Sie die Ausstellung im Deutschen Spielkarten-Museum

Amerika,
Asien,
Europa
1500 bis
1975

Kostbare Spielkarte

Öffnungszeiten:
Di.—Fr. 14—17 Uhr
Sonn- und Feiertage
10—13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd